

Grußwort Filmpremiere

„Jedem Kind ein Instrument – Ein Jahr mit vier Tönen“

„Kultur muss möglichst vielen Menschen die Chance geben, an ihr teilzunehmen. Das wichtige Thema ‚Teilhabe‘ gehört wesentlich zu guter Kulturpolitik!“

Schirmherr Bundespräsident Horst Köhler

Das Zitat von Schirmherr Bundespräsident Horst Köhler fügt sich nahtlos an die ursprüngliche Folkwang-Idee „Kultur für jedermann“, die im Programm der Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010 einen wesentlichen Grundgedanken darstellt. Was liegt also näher als „Nachhaltigkeit“ und „Partizipation“ als wesentliche Ziele bei der Programmplanung für die Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010 zu berücksichtigen?

Die vor über drei Jahren begonnenen Überlegungen und Planungen stellten sich daher auch der Herausforderung, nicht nur punktuell wirksame Projekte zu fördern, sondern ganz bewusst die Wirksamkeit unserer Arbeit für die Zukunft in den Mittelpunkt zu stellen. Doch lebt Musik nicht vor allem durch die Kunst der Verschwendung, den flüchtigen Augenblick? Was also kann eine Kulturpraxis der Nachhaltigkeit sein? Wo finden sich Modelle, die darüber hinausgehen?

Das bereits 2003 in Bochum als städtische Initiative ins Leben gerufene Projekt „Jedem Kind ein Instrument“ ist ein solches Modell. Die Idee überzeugte: Anlässlich der Kulturhauptstadt Europas beschlossen die Kulturstiftung des Bundes und das Land Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit der Zukunftsstiftung Bildung in der GLS Treuhand e.V., diese Initiative auf die gesamte Metropole Ruhr auszuweiten. Doch die Erfolgsgeschichte endet nicht hier, sondern schreibt sich fort. Am 4. Mai 2010 gab der nordrhein-westfälische Kulturstaatssekretär Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff bekannt, dass diese Initiative mit dem Schuljahr 2011/2012 innerhalb von zehn Jahren auf das ganze Land Nordrhein-Westfalen ausgedehnt werden soll: „Jedem Kind ein Instrument“ hat sich im Ruhrgebiet nicht nur bewährt. Es ist in dieser Form einzigartig in Europa. Wir wollen allen Kindern unabhängig ihrer sozialen Herkunft die Möglichkeit geben, ihre Kreativität zu entfalten.“ Hierfür hat die Landesregierung ein umfangreiches Konzept erarbeitet, wie das Programm auf Grundlage der bisher gemachten Erfahrungen ausgebaut und modifiziert werden kann.

„Jedem Kind ein Instrument“ hat als musikpädagogisches Programm Modellcharakter für Europa, ist zukunftsorientiert und unkonventionell. Die Idee hinterlässt Spuren und entfaltet sich - weit über das Jahr 2010 und die Metropole Ruhr hinaus. In den Bundesländern Hamburg, Hessen, Thüringen und Sachsen sind durch das nordrhein-westfälische Beispiel inspirierte Initiativen und Programme entstanden oder in Vorbereitung. Allein daran zeigt sich wie richtungsweisend dieses Konzept ist. Es bietet Impulse für die Integration von Schülern unterschiedlicher kultureller und

sozialer Herkunft. Es zeigt, welche Ergebnisse erzielt werden können, wenn Bund, Länder und Kommunen zusammenwirken. Das Projekt ermöglicht einen nachhaltigen An Schub für die kulturelle Bildung und bietet in der Kulturpraxis eine Nachhaltigkeit, die in ihrer Dimension einzigartig ist.

Musik funktioniert ohne Sprache und kann darüber als Brücke zwischen Menschen mit unterschiedlicher Lebensgeschichte und Herkunft wirken. Musik ist im wahrsten Sinne barrierefrei. Musik ist mehr ein Gefühl, als eine Wissenschaft. Sie kann Türen öffnen. Zu sich selbst oder zu anderen, in dem man Musik in der Gesellschaft - gemeinsam mit anderen - macht.

Die Auswirkung von Musik auf die eigene unmittelbare Umgebung wird auch im Film „Jedem Kind ein Instrument – Ein Jahr mit vier Tönen“ anschaulich dargestellt: die vier Grundschul Kinder Motomu, Joana, Esragül und Kerem werden nicht nur während des Schulunterrichts portraitiert. Die kleinen Protagonisten werden ebenso zu Hause besucht. Die Kamera zeichnet einfühlsam den Weg der Musik in die Familien hinein nach. Denn auch hier bewirkt „Jedem Kind ein Instrument“ mehr als das bloße Erlernen eines Instrumentes. Es geht um die Verwurzelung des Musik im Alltag: Musizieren wird selbstverständlich.

„Jedem Kind ein Instrument“ möchte neugierig machen, begeistern, interessieren. Ein Instrument ist ein Schlüssel, der viele Türen öffnen kann. Zur Lust an Kultur. Zu neuem Selbstbewusstsein. Zu Interaktion über alle Barrieren hinweg. Und manchmal auch zu neuen Gesprächen. Zum Stolz auf das eigene Können. Zum Stolz der Eltern auf ihre Kinder. Zu Gemeinsamkeiten.

Das Programm „Jedem Kind ein Instrument“ steht damit beispielhaft für die Inhalte und Ziele des Programms der Kulturhauptstadt Europas. RUHR.2010 ist daher besonders stolz und froh, dieses Projekt in ihrem Programm mitzuführen. Wir freuen uns sehr, dass dieses ambitionierte Projekt durch das Filmportrait die Widmung und Aufmerksamkeit erfährt, die ihm gebührt.

Wenn Sie selbst ein Instrument spielen oder im Chor singen, dann kennen Sie es auch: das große Glück des Musizierens. Ich würde mich freuen, wenn der Film die Freude, die kindliche Neugier sichtbar werden lässt und ansteckt: Lust auf mehr macht, Lebensfreude schenkt und die Begeisterung für dieses außergewöhnliche Musikprogramm neu entfacht und belebt.

Ich wünsche viel Vergnügen bei der Uraufführung von „Jedem Kind ein Instrument – Ein Jahr mit vier Tönen“!

Fritz Pleitgen (Herne, 2. Juni 2010)